

Erschienen in: Zybatow, Lew (Hrsg.): Kulturelle Vorstellungswelten in Metaphern. Metaphorische Stereotypen der deutschen und russischen Medien als Hypertext. - Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang, 2006. S. 291-310. (Forum Translationswissenschaft 6)

Kapitel 11

DER EUROPÄISCHE RAUM METAPHERNMODELLE IM RUSSISCHEN UND IM DEUTSCHEN DISKURS ZUR EUROPÄISCHEN INTEGRATION

Jörg Zinken, Elena Bolotova

Das Metaphernmodell RAUM, wie es im Projekt „Kollektive Vorstellungswelten“ untersucht wurde, erweist sich als eine Art Meta-Modell metaphorischen Denkens (vgl. Kapitel 7). Die räumliche Interpretation der sozialen Welt, die auf Raum-Aspekten wie *Offenheit* vs. *Geschlossenheit*, *Nähe* vs. *Entfernung*, *nach vorn* vs. *zurück*, *oben* vs. *unten* etc. aufbaut, „leiht“ ihre metaphorische Logik einer ganzen Reihe konkreterer Metaphernmodelle. In unserer Untersuchung der räumlichen Interpretation Europas behandeln wir die das MM RAUM implizierenden Modelle BAUWESEN und WEG sowie das MM PERSONIFIZIERUNG. Damit ist sichergestellt, dass die wichtigsten metaphorischen Szenarien zu Europa, wie sie in der bisherigen Forschung analysiert wurden (s. 11.1) und wie sie in unseren Datenbanken belegt sind, erfasst werden.

Ziel der Untersuchung im Kontext des Projekts ist es auch, einen Eindruck davon zu bekommen, inwiefern die im Wende- und Perestrojka-Diskurs stabilen Metaphern als allgemeine imaginative Werkzeuge von den untersuchten Sprachen zur Verfügung gestellt werden. Dieses Interesse machte es nötig, auch für den Europa-Diskurs ein umfassendes Korpus zusammenzustellen. Die russische Europa-DB enthält 1800, die deutsche DB 1995 Belege. Die Zeitungen, denen die Belege entnommen werden, repräsentieren, ebenso wie in der Wende- und der Perestrojka-Datenbank, unterschiedliche politische Positionen.

Die in den Datenbanken berücksichtigten Texte stammen aus dem Zeitraum zwischen 1997 und 2000. Hauptthema des deutschen Europa-Diskurses war in dieser Periode die Europäische Integration, verstanden als „Vertiefung“ der Zusammenarbeit zwischen den Staaten der Union sowie als „Erweiterung“ der Union auf die Länder Mittel- und Osteuropas (MOE). Im russischen Europa-Diskurs ließ sich keine solche thematische Konzentration feststellen.

Das Kapitel beginnt mit einem kurzen Überblick über den Forschungsstand im Bereich der Untersuchung von Metaphern in Europa-Diskursen der Massenmedien. Die anschließende Analyse konzentriert sich im Abschnitt 11.2 auf die Metaphorisierung von Europa als *Gebäude* im russischen und deutschen Diskurs. Hier steht also das MM BAUWESEN im Zentrum. Dieses Modell wurde gewählt,

weil es die bisherige Forschung zur metaphorischen Interpretation Europas dominiert. In Abschnitt 11.3 folgt eine Analyse der metaphorischen Struktur eines deutschen Beispieltexes zur Europäischen Integration, die eine zum quantitativen Vorgehen im Projekt komplementäre Perspektive auf die metaphorische Struktur eines öffentlichen Diskurses bietet. Hier stehen Aspekte der metaphorischen Syntaktik, d.h. des Zusammenwirkens mehrerer MM in metaphorischen Szenarien sowie kulturelle Aspekte der Metaphorik im Vordergrund.

11.1 Zum Forschungsstand¹

Die 1980er Jahre waren neben vielem anderen auch das Jahrzehnt radikaler Veränderungen in den Gesellschaften in der Mitte und im Osten des europäischen Kontinents sowie das Jahrzehnt eines neuerstarkten wissenschaftlichen Interesses am Phänomen der Metapher im Zusammenhang mit der von Lakoff und Johnson (1980) initiierten Kognitiven Metaphertheorie. Gegen Ende dieses Jahrzehnts hatten beide Phänomene zusammengefunden. Wissenschaftler, die sich diskursanalytisch mit dem Bild Europas in der Presse verschiedener Länder beschäftigen, analysierten die Funktion von Metaphern bei der Zeichnung eines solchen Bildes. Seitdem ist geradezu eine kleine Strömung der „Metaphern-zu-Europa“-Forschung entstanden (Bachem/Battke 1991; Musolff 1996; Musolff 2000; Schäffner/Trommer 1990; Schäffner 1993; Mikołajczyk/Zinken 2003; Žuk 2002)².

Der Schwerpunkt des Interesses lag in diesen Untersuchungen zunächst auf der BAUWESEN-Metaphorik, die Europa als ein *Haus* charakterisiert (Chilton/Ilyin 1993; Schäffner/Trommer 1990; Schäffner 1993). Diese Metaphorik wurde in den untersuchten öffentlichen Diskursen Russlands, Frankreichs, Englands und Deutschlands in erster Linie dazu verwendet, die Struktur eines neuen Europas anhand von Komponenten des Hauses wie dem gemeinsamen *Wohnzimmer*, getrennten *Wohnungen*, der *Tür* oder den trennenden *Wänden* zu veranschaulichen. In dem Maße, in dem die Europäische Integration als Leitthema des Europa-Diskurses die Neuordnung Europas nach dem Zusammenbruch des Kommunismus verdrängte, trat die Beschäftigung mit Metaphern, die den politischen Prozess der Integration über BEWEGUNGS-Metaphern interpretieren, in den Vordergrund. Musolff (1996) z.B. beschäftigt sich mit der *Schiffs*-Metaphorik im

¹ Diesen Teil hat J. Zinken geschrieben.

² Ich beschränke mich in der folgenden Diskussion des Forschungsstandes auf die den internationalen wissenschaftlichen Diskurs bestimmende englischsprachige Literatur.

Europa-Diskurs, also dem MM VERKEHRSMITTEL in der Metasprache des Projekts.

Ein Wert dieser Studien besteht grundsätzlich darin, dass sie die Kognitive Metaphertheorie, deren Modelle allein introspektiv entwickelt wurden, auf ihre Anwendbarkeit in der realen Welt der interaktiven Bedeutungsherstellung und -rezeption prüfen. Das Ergebnis fällt tendenziell zwiespältig aus. Kritisiert wird eine zu statische Sicht auf das Phänomen Metapher, die einen deterministischen Einfluss einer konventionellen Metapher auf das (Nach-)Denken des Einzelnen über den betreffenden Zielbereich suggerieren kann. Ein solch deterministischer Einfluss kann in diskursanalytischen Studien nicht belegt werden. „The public, rather than being ‘imprisoned’ by metaphors in a kind of Orwellian Newspeak, have a choice between either accepting the argumentation suggested by the politicians’ and media’s use of imagery or seeking a conceptual ‘exit door’ by comparing them with their own social and political experience“ (Musolff 2000, 228), beschließt Musolff seine Untersuchung der Schiffsmetaphorik im deutschen Zeitungsdiskurs.

In diskursanalytischen Studien wird eher der Raum für interaktives Handeln thematisiert, den Metaphern schaffen.³ Chilton und Ilyin (1993) diskutieren die *interaktive Funktion* der Metapher, die darin besteht, eine mögliche Richtung in der Dynamik eines Diskurses vorzuschlagen, anhand des Beispiels des ‚gemeinsamen europäischen Hauses‘. Diese Metapher bot Ende der achtziger Jahre einen Rahmen, in dem die Teilnehmer des Diskurses über die Aufnahme, Modifizierung, Ausarbeitung oder Ablehnung der Metapher diskutieren konnten. Dabei wurde die von Gorbačev popularisierte Metapher auf eine Weise verstanden, die von ihm gar nicht intendiert war. Dies hängt mit dem unterschiedlichen Stereotyp des *Hauses* in Russland und in westeuropäischen Gesellschaften zusammen. Während die russische Stadtbevölkerung größtenteils in Wohnblocks wohnt, ist das typische Haus für Deutsche eher ein Einfamilienhaus. Die unterschiedlichen metaphorischen Konsequenzen, die sich aus solcherart verschieden strukturierten Quellkonzepten ergeben, sind offensichtlich. Während Bewohner eines Einfamilienhauses sich zwischen den einzelnen Zimmern frei bewegen können, gilt dies für die einzelnen Wohnungen eines Wohnblocks keineswegs.

Die Analyse der Wirkung der Metapher EUROPA IST EIN GEMEINSAMES HAUS im internationalen Diskurs bei Chilton/Ilyin (1993) ist Gegenstand von Musolffs

³ In Bezug auf eine andere Diskursdomäne – die der Popularisierung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und Techniken – thematisiert Hellsten (2002) die Möglichkeit, dass eine Metapher von verschiedenen Gruppen zu verschiedenen Zwecken gebraucht werden kann. Dies ist möglich aufgrund der Vagheit von Metaphern. Hellsten nennt diesen diskursiven Streit um die Besetzung der Bedeutung einer Metapher die *politics of metaphor*.

Kritik. Seiner Meinung nach ist die kognitivistische Vermutung, die kulturell bedingten Unterschiede zwischen dem russischen und dem westeuropäischen Haus-Begriff hätten zu unterschiedlichen Begriffsbildungen im Bereich der Gorbachev'schen Europa-Politik geführt, zu deterministisch.

Diese Kritik tut aber dem derzeitigen Stand der Kognitiven Metaphertheorie möglicherweise unrecht. Vertreter dieser Theorie würden wohl kaum behaupten, dass eine so diskursspezifische Metapher wie EUROPA IST EIN GEMEINSAMES HAUS in vollem Umfang unser unbewusstes Denken und Handeln bezüglich des Objektbereichs Europa strukturiert. EUROPA IST EIN GEMEINSAMES HAUS ist eine *sekundäre* (oder sogar *tertiäre*) *Korrelationsmetapher* (Grady 1999), die nur begrenzte Aspekte umfassenderer Abbildungen übernimmt. Die Metapher EUROPA IST EIN GEMEINSAMES HAUS basiert in ihrer metaphorischen Logik auf der allgemeineren Metapher INSTITUTIONEN SIND GEBÄUDE, diese wiederum macht Sinn durch ihre Anbindung an *primäre Korrelationsmetaphern* wie CONTINUITY IS STANDING UPRIGHT, FUNCTIONING IS LINKAGE sowie an das Bildschema des BEHÄLTERS. Nur in Bezug auf *primäre Korrelationsmetaphern* wird in der Kognitiven Metaphertheorie von der kompletten Abbildung der Inferenzmuster des Quellbereichs auf den Zielbereich gesprochen (Grady 1999, Lakoff/ Johnson 1999). Je mehr sich eine metaphorische Abbildung auf kulturspezifische Begriffe stützt, desto stärker bestimmen Elemente kulturellen, textuellen Wissens den Sinn der Metapher. Dies betrifft in der Metapher des GEMEINSAMEN EUROPÄISCHEN HAUSES etwa solche Aspekte wie das *Zusammenleben der Familie* in einem Haus. Hier handelt es sich um eine *intertextuelle Metapher* (Zinken 2002), denn abgebildet wird nicht das erfahrungsbasierte Stereotyp der Familie, *wie sie wirklich ist*, sondern das mythisch-textuelle Stereotyp der Familie, *wie sie sein soll*.⁴ Solche in erster Linie *kulturell* gefestigten Vorstellungen haben aber einen graduell anderen epistemologischen Status als die Quellbereiche primärer Korrelationsmetaphern, die grundsätzlich an das über körperliches Erleben erworbene, prozedurale Wissen des Individuums angebundene sind. Kulturelle Vorstellungen sind kein Determinans individueller Kognition, sondern sie stellen eine Möglichkeit dar, ein Angebot der Kultur an die Kognition des Einzelnen. Ein solches Angebot zu schaffen ist auch die Funktion der Metapher, die Musolff (2000) in den Vordergrund rückt.

Eine metaphorische Abbildung, deren Quellbereich ein Begriff der kognitiven Basisebene ist (z. B. Haus), ist sowohl leicht an das prozedurale Wissen von Individuen anbindbar als auch stark kulturell geprägt. Der unbestrittene kogni-

⁴ Zu dieser Modalität des Stereotyps siehe Bartmiński/Panasiuk (1993).

tive Wert und die interaktive Verhandelbarkeit von Metaphern können in dem eben skizzierten Modell gemeinsam erfasst werden.

Die existierenden Untersuchungen zur Metaphorik des publizistischen Europa-Diskurses sind in erster Linie an dem betreffenden Diskurs und in zweiter Linie an Metaphorik interessiert. Es besteht in diesen Untersuchungen ein vorrangiges Interesse an dem gewählten Thema des Diskurses. Das Interesse an der interaktiven Funktion der Metapher macht es möglich, die ‚Karriere‘ einer Metapher anhand eines recht begrenzten Korpus von Zeitungsartikeln zu untersuchen.

Unser Ansatz setzt die Schwerpunkte in umgekehrter Reihenfolge. Wir möchten einen Teil der in der Untersuchung des Wende- und des Perestrojka-Diskurses ermittelten Metaphernmodelle, deren Bedeutung für diese Diskurse aufgrund der zusammengestellten Korpora als repräsentativ gelten kann (vgl. Kapitel 5), in ihrer Bedeutung für einen anderen öffentlichen Diskurs untersuchen. Der Europa-Diskurs wurde gewählt, weil er aufgrund ähnlicher Aktualität in verschiedenen Ländern einen akzeptablen Vergleich ermöglicht. Die folgende Analyse ist also stärker am kognitiven als am interaktiven Aspekt politischer Metaphorik interessiert.

11.2 *Das MM BAUWESEN im russischen und im deutschen Europa-Diskurs*⁵

In diesem Abschnitt möchten wir das MM BAUWESEN näher analysieren. Der Abschnitt ist in erster Linie quantitativ orientiert.

11.2.1 *Profile Europas*

Bevor wir im Folgenden einige metaphorische Interpretationen des Begriffs Europa über die Metaphorik des BAUWESENS im Russischen und Deutschen analysieren, möchten wir darauf hinweisen, dass der Begriff eine von unterschiedlichen metaphorischen Projektionen unabhängige innere Struktur besitzt. Dies zeigen die unterschiedlichen Fassetten des Europa-Begriffs, die im Diskurs thematisiert werden. Betrachten wir drei authentische Beispiele:

- (1) Lukaschenko - der letzte Polit-Dinosaurier **Europas**. (BM)
- (2) Merkel beteuerte, die Union wolle die Erweiterung. Doch zugleich habe sie die Sorge um die Funktionsfähigkeit von **Europa**. (Welt)

⁵ Diesen Teil haben E. Bolotova und J. Zinken geschrieben.

- (3) Und darüber hinaus hat **Europa** im Unterschied zu etwa den USA einen anders gelagerten wesentlichen Grundkonsens: Die Verantwortung der Allgemeinheit, des Staates für den einzelnen. (taz)

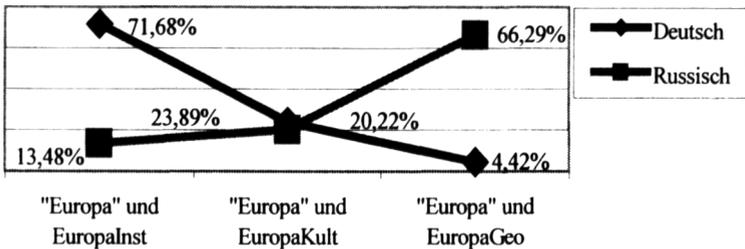
In Beispiel (1) scheint von Europa als einem geographisch definierten Raum die Rede zu sein. In Beispiel (2) ist etwas anderes gemeint, denn Kontinente „funktionieren“ nicht. Hier wird das Wort „Europa“ als Synonym für die „Europäische Union“ gebraucht. Zu dem in Beispiel (3) anvisierten Europa wiederum würde der Autor wohl kaum Lukaschenkos Weißrussland hinzuzählen, Länder wie Ungarn, Tschechien oder Polen, die damals noch nicht Mitglied der EU waren, möglicherweise schon. Hier handelt es sich also um einen kulturellen Europa-Begriff.

Mit dem Ziel, die unterschiedlichen Profilierungen des Begriffs Europa im russischen und im deutschen Diskurs zu ergründen, haben wir drei denotative Deskriptoren in die Metasprache eingeführt, die unterschiedliche, vermutlich in beiden Sprachen gefestigte Aspekte des Begriffs benennen:

- (a) „EuropaGeo“: Europa ist die Halbinsel westlich des Urals.
- (b) „EuropaInst“: Europa sind die Staaten in (a), die institutionell zusammen arbeiten.
- (c) „EuropaKult“: Europa sind die Staaten in (a), deren (religiöse, zivilisatorische, etc.) Werte sich ähneln.

Wie deutlich wird, ist Aspekt (a) logisch primär, die Aspekte (b) und (c) bauen auf ihm auf. In der textuellen Profilierung kann aber jeder dieser Aspekte im Vordergrund stehen. Jedes Mal, wenn in einem Textausschnitt Europa als Zielbegriff einer Metapher vorkam, wurde diese am Ende der Reihe denotativer Deskriptoren mit dem Deskriptor „EuropaGeo“, „EuropaInst“ oder „EuropaKult“ kodiert.

Die Unterschiede in den Profilierungen des Europa-Begriffs, die wir zwischen dem russischen und dem deutschen Diskurs feststellen konnten, sind überraschend deutlich:



Grafik 1: Profile des Begriffs Europa.

Wenn im deutschen Korpus das Wort „Europa“ gebraucht wurde, dann war dies in 71,68 % der Fälle als Benennung für das institutionelle Profil zu verstehen. Im russischen Korpus gilt dies nur für 13,48 % aller Fälle.⁶ Im russischen Diskurs benennt das Wort „Europa“ meistens, in 66,29 % aller Fälle, ein geographisch bestimmtes Profil Europas. Im deutschen Diskurs spielt dieses Profil mit 4,42 % aller Benennungen eine sehr geringe Rolle. Ungefähr gleich häufig profilieren russische (23,89 %) und deutsche (20,22 %) Journalisten den Begriff Europas als den einer kulturellen Gemeinschaft.

Die Annahme, dass der Zielbereich Europa über eine eigene, wenn auch nicht besonders reiche Struktur verfügt, trägt dem oben (s. 11.1) skizzierten theoretischen Argument Rechnung, dass Metaphern der Basisebene nur in eingeschränkter Weise auf der fest etablierten Logik erlebnisnaher kognitiver Bereiche aufbauen, und gleichzeitig kulturelle Modelle nutzen, um spezifische Positionen, Wertungen etc. in den Diskurs einzubringen. Zum Kontext dieser Positionsbestimmung, die die Auswahl einer bestimmten Metapher beeinflusst, gehört auch der thematisierte Begriff. Die unterschiedlichen Profilierungen des Europa-Begriffs im russischen und im deutschen Diskurs können also zu einer unterschiedlichen metaphorischen Bearbeitung dieses Begriffs führen. Gleichzeitig bewirkt bzw. stabilisiert eine bestimmte Metapher eine bestimmte kognitive Perspektive bezüglich des betreffenden Objektbereichs

11.2.2 *EUROPA IST EIN HAUS und EUROPA IST EINE BAUSTELLE*

Wir möchten uns im weiteren Verlauf dieses Abschnitts der Frage zuwenden, wie der Begriff Europa über ein bestimmtes Metaphernmodell, das Modell BAUWESEN, interpretiert wird. Für eine detailliertere Analyse der russischen und deutschen Metaphorik ist es nötig, eine solche Eingrenzung vorzunehmen. Dieses Metaphernmodell haben wir aufgrund seiner in der Forschung belegten Signifikanz im öffentlichen Diskurs gewählt.

Das MM BAUWESEN umfasst mehrere metaphorische Abbildungen von der Basisebene der Kategorisierung. Die am häufigsten belegten Basis-Metaphern sind EUROPA IST EIN HAUS und EUROPA IST EINE BAUSTELLE. Diese gehören offensichtlich zu zwei unterschiedlichen kognitiven Szenarien, und werden deshalb getrennt untersucht. Im *Haus*-Szenario wird Europa als ein existierendes Haus charakterisiert, im *Baustellen*-Szenario dagegen als ein entstehendes Haus. Bezüglich beider Szenarien lassen sich vier Aspekte unterscheiden, über die die Basismetapher in den Diskursen gebildet wird: *Menschen*, die etwas mit einem

⁶ Dies hängt sicher auch mit der zu Beginn angesprochenen thematischen Konzentration auf die Europäische Integration im deutschen Diskurs zusammen.

Haus/einer Baustelle zu tun haben; *Texte*, die ein Haus/eine Baustelle betreffen; *Strukturelemente* eines Hauses/einer Baustelle; und *Prozesse*, die ein Haus/eine Baustelle betreffen.⁷

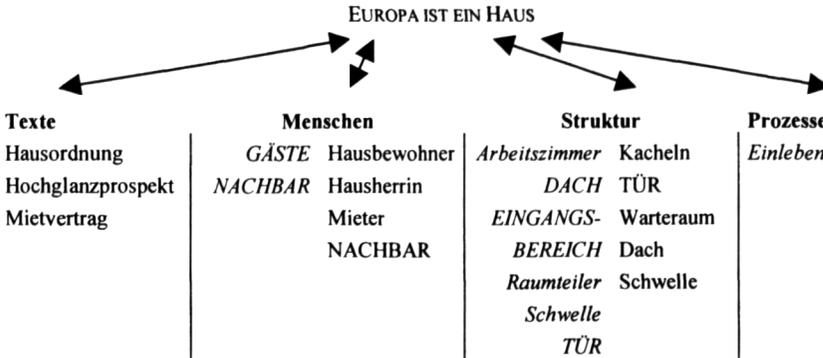
Wir betrachten zunächst die Metapher EUROPA IST EIN HAUS. Das „Haus“ ist die häufigste Benennung eines Gebäudes, über das Europa interpretiert wird (18 Belege für den russischen Diskurs, 33 für den deutschen).

- (4) Wie sie [EU] ihr eigenes **Haus** in Ordnung bringen muß, wenn sie zwölf (und später mehr) neue Mitglieder aufnehmen will, wird seit vielen Jahren diskutiert (FAZ)
- (5) So oder so - daran lässt keiner der Gesprächspartner in Warschau Zweifel aufkommen - wird das **Haus** Europa nach Polens Beitritt ein weiteres Mal umgebaut werden. (taz)
- (6) [...] machte es seinen Gastgebern um so leichter, den Serben, wie es der französische Präsident Chirac überschwenglich formulierte, auf ihrem Weg „ins europäische **Zuhause**“ jede Unterstützung zuzusagen. (FAZ)
- (7) Или их хотят изгнать из Европы, чтобы русский медведь, не видя достойной противосилы, мог, когда сочтет нужным, сокрушить в европейском **доме** все перегородки и объявить его по итогу не общим, а своим? (Упсальский корпус)
- (8) Совет Европы не заглотил резонную и вроде бы очевидную трактовку чеченских событий: Россия как умеет защищает единую Европу от исламских ультра. Пусть криво и грубо - но ради **общего** европейского **дома** стараемся. (Огонек)

Wie die Beispiele andeuten, können mit der Metapher des Hauses neben einem nicht näher spezifizierten Gebäudetyp (5), (7), (8) verschiedene soziale Realia angesprochen werden: Das Familienhaus (6) oder, im Kontext der „Mitglieder“, das Klub-Haus (4).

Die vier unterschiedenen Aspekte, unter denen Europa als *Haus* verstanden wird, sind im russischen und im deutschen Diskurs unterschiedlich ausgearbeitet. Dies verdeutlicht die Grafik (2):

⁷ Diese vier Aspekte erschöpfen nicht die semantische Struktur des MM BAUWESEN, es sind aber die für die Europa-Korpora relevantesten Aspekte.



Grafik 2: HAUS-Metaphorik im russischen und im deutschen Diskurs. Anmerkungen: Kursivdruck = russische Deskriptoren; Normaldruck = deutsche Deskriptoren. Deskriptoren mit einer absoluten Häufigkeit von mind. 3 Belegen sind in Großbuchstaben geschrieben. Die beidseitigen Pfeile deuten an, dass die Basisabbildung einerseits entsprechende diskursive Ableitungen ermöglicht, andererseits aber auch die diskursive Bedeutung der Basisabbildung durch die konkret belegbaren sprachlichen Metaphern geprägt ist.

Auf der Ebene des Diskurses unterscheidet sich die *Haus*-Metaphorik im russischen von der im deutschen Diskurs belegbaren. Während die Aspekte der *Texte* und der *Menschen* im Deutschen stärker ausgearbeitet sind, ist der Unterschied im *Struktur*-Aspekt weniger deutlich. Der *Prozess*-Aspekt ist marginal.

Auffällig ist das Fehlen *Text*-bezogener Metaphern im russischen Diskurs. Dieser Aspekt der *Haus*-Metaphorik kann eventuell einen ersten Aufschluss über ein Spezifikum des deutschen Europa-Diskurses bieten:

- (9) Die Nachbarn in der geographischen Mitte des Kontinents möchten so bald wie möglich ihren **Mietvertrag** unterschrieben haben. Ihr Problem ist, dass – abgesehen von genauer informiertem Führungspersonal - die Öffentlichkeit zwar den **Hochglanzprospekt** des Westflügels kennt, den Zustand des sie betreffenden Teils der Baustelle aber nicht so genau und das Kleingedruckte (Kosten, Umlagen, **Hausordnung**) nur in groben Zügen. (Frankfurter Rundschau)
- (10) Das Dokument beschreibt also - wie das Grundgesetz - die „**Hausordnung**“, an der sich nicht zuletzt die derzeitige Diskussion über die Zuwanderung orientieren könnte.“ (FAZ)

Über *Text*-Metaphorik wird im Rahmen des *Haus*-Szenarios im deutschen Diskurs in erster Linie die Einbindung neuer, zukünftiger EU-Staaten in die Ver-

pflichtungen, die sich aus der Mitgliedschaft in dieser Institution ergeben, thematisiert. Dieses Thema spielt im russischen Europa-Diskurs keine Rolle.

Metaphorik, die Aspekte der Europa-Politik über *Menschen* interpretiert, die ein Haus bewohnen oder besuchen, lässt sich in beiden Diskursen finden. Sowohl im russischen als auch im deutschen Diskurs ist die Metapher des *Nachbarn* relativ gefestigt (12 Einträge im deutschen / 4 im russischen Diskurs). Im deutschen Diskurs ist außerdem von *Hausmietern* und *-bewohnern* die Rede, im russischen von *Gästen*.

- (11) Vielmehr geht es darum, sich nicht gegenüber den östlichen **Nachbarn** abzuschotten, den Einwohnern der Ukraine und Weißrusslands Reisemöglichkeiten zu erhalten, die demokratische Kultur in diesen Ländern zu fördern, finanzielle Mittel der Europäischen Union für die **Nachbarn** bereitzustellen und vieles mehr. (taz)
- (12) Daran zu arbeiten kann sich nicht in Konferenzen und gedrechselten Communiqués erschöpfen. Das ist ein Gemeinschaftsprojekt aller **Hausmieter** von heute und morgen.“ (Frankfurter Rundschau)
- (13) Was den letzten Punkt angeht, so ist der neue Umgang der älteren **Hausbewohner** (West) mit dem Haider-Syndrom ganz lehrreich.“ (Frankfurter Rundschau)

Menschen-bezogene Metaphorik interpretiert die Frage der Zugehörigkeit zu Europa über den Status, den verschiedene Menschen in einem Haus haben. Dieser Aspekt der *Haus*-Metaphorik scheint sich in seiner kognitiven Funktion in beiden Diskursen zu ähneln, auch wenn er aufgrund unterschiedlicher kommunikativer Bedürfnisse unterschiedlich realisiert wird. Die Kombinatorik der *Nachbarn*-Metapher innerhalb des *Menschen*-Aspekts ist hier interessant: Während im deutschen Diskurs die mitteleuropäischen *Nachbarn* als zukünftige *Mieter* im gemeinsamen Haus präsentiert werden, sehen sich die Russen ebenfalls als *Nachbarn* der Bewohner der EU, die allerdings „nur“ auf Gastbesuche eingeladen werden. Die Metapher der *Nachbarn* impliziert, dass sich die Russen selber nicht als Bewohner des europäischen *Hauses* fühlen.

Ein häufig genutzter Aspekt der *Haus*-Metaphorik ist die *Struktur* des Gebäudes. In beiden Diskursen ist die *Tür* als konventionelle Metapher für politische Handlungsmöglichkeiten häufig belegt, wobei diese Metapher im deutschen Diskurs aufgrund der häufigen Thematisierung des *Eintretens* der MOE-Länder nach Europa häufiger genutzt wird. (21 Verwendungen im deutschen/ 3 im russischen Diskurs). Insgesamt ist im russischen Diskurs der strukturelle Aspekt der *Haus*-Metapher ein wenig stärker ausgearbeitet als im deutschen Diskurs.

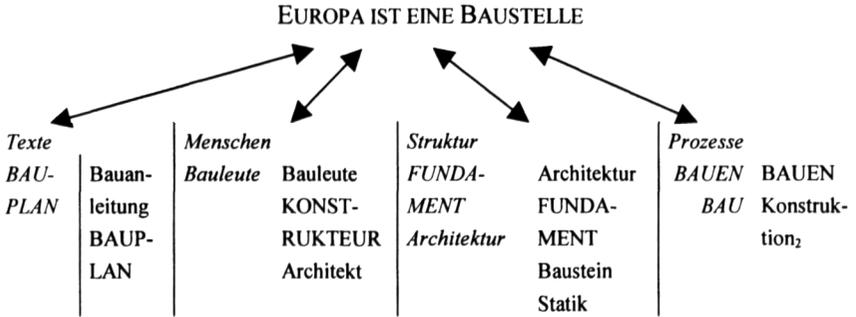
- (14) Er hoffe aber, dass es nicht wie Spanien sieben Jahre würde verhandeln müssen, bis die **Tür** zur *EU* aufgehe. (taz)
- (15) So soll für die übrigen Partner die **Tür** jederzeit offen stehen.“ (FAZ)
- (16) Dies entspricht unserer Zielsetzung vom europäischen Krisenmanagement unter einem Dach - dem der EU. (ZT)
- (17) ...уже через полтора года перед странами Восточной и Центральной Европы могут открыться **двери** в ЕС.(Итоги)
- (18) А Екатерина II, которая поставила Россию на **пороге** Европы? (Литературная Газета)
- (19) На самом деле Россия стремится стать своеобразной крышей Европы (при этом в цивилизационное понятие „Европа“ включены и светские авторитарные режимы Средней Азии и Закавказья, проводящие политику вестернизации). Стать как бы гарантом-защитником „цивилизации“ от „варварства“. (Независимая Газета)
- (20) Сегодня Россию пустили в **прихожую** Европы. (Независимая Газета)

Während die *Tür*-Metapher im deutschen Diskurs ausschließlich im Kontext des Beitritts neuer Länder zur EU verwendet wird, lässt sich für den russischen Diskurs keine eindeutige Zuordnung treffen. *Struktur*-Elemente scheinen im russischen Diskurs die Idee der „Ausgeschlossenheit“ aus den europäischen Institutionen und von politischen Prozessen in Europa insgesamt zu interpretieren.

Damit beenden wir zunächst die Analyse der *Haus*-Metaphorik und wenden uns der zweiten Basis-Abbildung innerhalb des MM BAUWESEN zu: EUROPA IST EINE BAUSTELLE. Diese Metapher ist, im Gegensatz zur *Haus*-Metapher, im deutschen Diskurs stärker ausgebaut als im russischen. Die explizite Benennung von Europa als einer „Baustelle“ konnte im russischen Diskurs überhaupt nicht festgestellt werden. Allenfalls die Metapher der *Konstruktion* kann eventuell als Bild eines noch nicht vollendeten *Gebäudes* interpretiert werden.

- (21) Die Erweiterung nach Osten ist kaum noch aufzuschieben. Tritt sie ein, ohne dass zuvor Europa festere politische Gestalt annimmt und die „finalité“ vom leeren Begriff zur verpflichtenden Vision wird, dann bleibt Europa ungeordnete **Baustelle**. (Welt)
- (22) По существу, Россия вступает в договорные отношения с третьим из ключевых институтов современной политической **конструкции** Европы. Первый институт (экономико-политический) - Евросоюз, с ним отношения установлены. Второй (гуманитарный) - Парламентская ассамблея Совета Европы. Сюда Россия вообще входит. Третий (безопасность) - НАТО. Игнорировать эту конструкцию бессмысленно. (Независимая Газета)

Bezüglich der einzelnen Aspekte eines Baus lässt sich eine stärkere Ausarbeitung dieser Metaphorik im deutschen Europa-Diskurs beobachten, wie die Grafik (3) zeigt:



Grafik 3: *Baustellen*-Metaphorik im russischen und im deutschen Diskurs. Anmerkungen: Kursivdruck = russische Deskriptoren; Normaldruck = deutsche Deskriptoren. Deskriptoren mit einer absoluten Häufigkeit von mind. 3 Belegen sind in Großbuchstaben geschrieben. Die beidseitigen Pfeile deuten an, dass die Basisabbildung einerseits entsprechende diskursive Ableitungen ermöglicht, andererseits aber auch die diskursive Bedeutung der Basisabbildung durch die konkret belegbaren sprachlichen Metaphern geprägt ist.

Im deutschen Diskurs ist die *Baustellen*-Metaphorik in fast jedem der hier unterschiedenen Aspekte stärker ausgearbeitet als im russischen Diskurs:

- (23) **Bauanleitung** für Europa (Titel) (FAZ)
- (24) Gerade wegen ihres Erfolges steht die Europäische Union heute vor der größten Herausforderung ihrer Geschichte. Welches Ziel soll sie haben, welcher **Bauplan** soll Europa zu Grunde liegen? (Welt)
- (25) Anders als vor acht Jahren, als das erste Maastricht-Referendum in Dänemark den **Bauleuten** der EU vorübergehend die Blaupausen durcheinanderwirbelte, ging es jetzt um die Dänen selbst. (FAZ)
- (26) Trotz dieser ernüchternden Erfahrungen wollen die Regionalisten die Hoffnung nicht aufgeben. Sie betrachten die Regionen als übersichtliche „**Bausteine** Europas“, als Grundlage für die notwendige Integration „von unten“. (Frankfurter Rundschau)
- (27) Differenzierung, aufruhend auf einem Grundbestand an Gemeinsamkeiten, wird das organisierende Prinzip der Zukunft werden. Europa zu **bauen**, indem man es über einen Leisten schlägt, führt geradewegs zu dänischen Ergebnissen. (FAZ)

Die *Baustellen*-Metaphorik ist charakteristisch für den deutschen Diskurs zur europäischen Integration. Die Metapher des *Bauplans* z.B. ist auf der Ebene dieses Diskurses mittlerweile konventionalisiert bei der Thematisierung der Finalität der Europapolitik.

Im russischen Diskurs ist diese Metaphorik, die Europa als ein entstehendes *Haus* charakterisiert, schwächer ausgeprägt. Lediglich die allgemeine Metapher des *Bauens* scheint konventionalisiert zu sein. Andere Metaphern lassen sich nur vereinzelt belegen:

- (28) Не будет единства Европы, пока не будет она общностью духа. Этот самый глубокий **фундамент** единения принесло Европе и веками его укрепляло христианство, [...] (Московские Новости)
- (29) Я считаю, что амбиции могут быть направлены на стратегические цели, такие, как **строительство** Европы, действительно более ориентированной на европейские интересы. (Литературная Газета)
- (30) А ведь было время, когда деятели стран, расположенных к западу от Эльбы, упорно стремились **построить** свой собственный – полеевропейский – дом, отгородившись высоким частоколом от социалистических стран Европы. (Упсальский корпус)
- (31) Объединения государств на Западе **строятся** по принципиально иной **схеме**, нежели та, по которой были созданы Варшавский пакт, СЭВ и другие объединения Восточного блока. Западные союзы - это клубы, в которые никого не принуждают вступать, но и не „записывают“ всех без разбора. (Век)
- (32) Особенно бросалось в глаза отсутствие Гельмута Коля и Тони Блэра - те уже были на пути домой. Из больших лидеров Европы остался только Ширак, но ему, как говорится, сам Бог велел он хозяин дома. В результате доклад президента России о новой **архитектуре** „Большой Европы“ удостоился аплодисментов довольно ограниченного числа ее реальных **строителей**. (Огонек)

Die quantitativen Unterschiede in dieser Metaphorik spiegeln die unterschiedliche Orientierung der Europa-Diskurse in Russland und Deutschland.

11.3 Szenarien der europäischen Integration ⁸

Im Anschluss an die eingehendere Untersuchung des MM BAUWESEN auf der Diskurs-Ebene soll nun die Bedeutung der MM BAUWESEN, BEWEGUNG und PERSONIFIZIERUNG in der Struktur eines Textes aus dem deutschen Europa-

⁸ Diesen Teil hat J. Zinken geschrieben.

Diskurs analysiert werden. In dieser Analyse wird gezeigt, wie diese drei MM an der Konstruktion metaphorischer Szenarien mitwirken, die den deutschen Europa-Diskurs prägen. Die Betrachtung der Text-Ebene ermöglicht es zudem, den Zusammenhang des kognitiven Aspekts mit dem soziokulturellen Aspekt von Metaphorik zu thematisieren.

Bei dem Text mit dem Titel „Beitritt nach Noten“ handelt es sich um einen Kommentar, der einen Artikel über die Vorbereitung der EU auf die bevorstehende Erweiterung begleitet. Der Text stammt von Daniel Brössler, der u.a. für die Süddeutsche Zeitung Artikel über politische Ereignisse und Prozesse in den Ländern Mittel- und Osteuropas verfasst. Der Kommentar wurde in der Wochenendausgabe der Süddeutschen Zeitung am 12./13. Februar 2000 veröffentlicht.

11.3.1 Die metaphorische Struktur des Artikels

Der Zielbereich der Europäischen Integration wird in dem analysierten Artikel in Form verschiedener metaphorischer Szenarien charakterisiert. Drei dieser Szenarien lassen sich anhand mehrerer Kontexte belegen.

1) Das BEITRITS-SZENARIO (19 BELEGE)

Die MOE-Länder sind *Menschen* (MM PERSONIFIZIERUNG), die sich auf die EU *zu bewegen* (MM RAUM). Ziel dieser Bewegung ist der *Eintritt* in den begrenzten Raum Europa (MM RAUM, BAUWESEN).

Beispiele:

„**Beitritt** nach Noten [...] **Fortschritte**, **Rückschritte** und Stagnation werden penibel verzeichnet [...] Damit die neuen Mitglieder die Union nicht **sprengen** [...] Dabei sollen die **Nachzügler** die Chance haben, den **Vorsprung** der ‘Altkandidaten’ **aufzuholen**.“

2) das SCHUL-SZENARIO (7 BELEGE)

Die MOE-Länder sind *Menschen* (MM PERSONIFIZIERUNG), die als *Schüler* versuchen, vom *Lehrer* EU (MM PERSONIFIZIERUNG) *zu lernen*. Die EU ist für diese Länder eine *Schule* (MM SCHULE).

Beispiele:

„Beitritt nach **Noten**. [...] Wie weit sie damit sind, **bewertet** die EU regelmäßig für jedes einzelne Land in einer Art **Schulzeugnis**. [...] Ein neuer **Musterschüler** [...] Gefruchtet haben hingegen die lange **mangelhaften Noten** für die Slowakei. [...]“

3) Das WIRTSCHAFTS-SZENARIO (6 BELEGE)

Die MOE-Länder sind kleine *Unternehmen*, die miteinander in Konkurrenz stehen. Die EU ist ein großes *Unternehmen*, das die kleinen Unternehmen *übernehmen* möchte (MM WIRTSCHAFT)

Beispiele:

„Die Europäische Union macht **Inventur**. Nicht bei sich selbst, sondern bei jenen, die ihr beitreten wollen. [...] Das fördert auch die **Konkurrenz** der Kandidaten untereinander. [...] **Konkurrenz** belebt die Reform.“

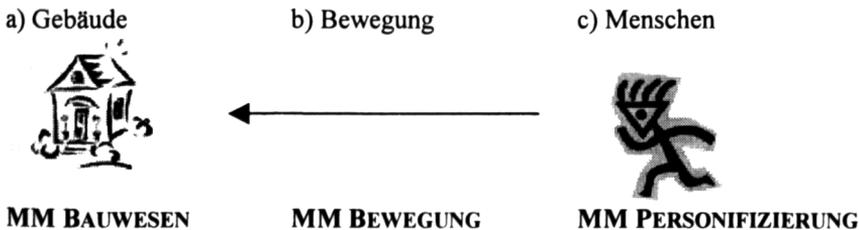
Im Titel selbst werden die Szenarien (1) und (2) angesprochen. Dominant in der metaphorischen Struktur des Artikels ist aber Szenario (1). Dieses Szenario wird besonders häufig im ersten und letzten Abschnitt des Artikels angesprochen, in den Fragmenten also, die für eine kohärente Textrezeption besonders bedeutend sind. Das BEITRITTS-Szenario ist auf der Ebene des deutschen Europa-Diskurses fest etabliert. Auch das zweite Szenario ist häufig anzutreffen, wengleich seine Struktur etwas schwächer metaphorisch ausgekleidet ist. Das SCHUL-Szenario hat statischen Charakter, es beschreibt eine Momentaufnahme und beinhaltet einen *Wertenden* (EU) und einen *Bewerteten* (MOE-Staat). Der Prozess des *Lernens* ist weniger präsent. Das BEITRITTS-Modell beinhaltet dagegen eine deutliche metaphorische Charakterisierung sowohl der EU (als *Haus*), der MOE-Staaten (als *Läufer*) und profiliert insbesondere den Prozess der Integration (als BEWEGUNG im RAUM). Die beiden Szenarien (1) und (2) tauchen auch in Kombination auf:

„Seit der Abwahl des Populisten Vladimir Meciar 1998 **schließt** das kleine Land zu den **Musterschülern auf**.“

Das WIRTSCHAFTS-Szenario ist relativ schwach etabliert. Es scheint, dass die Konventionalität eines metaphorischen Szenarios mit der Anzahl der in ihm zusammenwirkenden Metaphernmodelle positiv korreliert.

11.3.2 Semantische Aspekte des BEITRITTS-Szenarios

Die Grundstruktur des BEITRITTS-Szenarios lässt sich graphisch folgendermaßen darstellen:



Grafik 4: Die Struktur des BEITRITTS-Szenarios.

Die einzelnen metaphorischen Abbildungen, die an diesem Szenario beteiligt sind, lassen sich als sekundäre Korrelationsmetaphern im Sinne von Grady (1999) beschreiben. Es handelt sich um die folgenden Abbildungen:

- a) DIE EU IST EIN GEBÄUDE
- b) DIE MOE-STAATEN SIND MENSCHEN
- c) DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION IST DIE BEWEGUNG DER MENSCHEN IN DAS GEBÄUDE

Der semantische Aspekt aller drei Abbildungen - insbesondere bzgl. der sich aus ihnen ergebenden metaphorischen Konsequenzen – ist mit der metaphorischen Semantik allgemeinerer Zielkonzepte verbunden. Die Abbildungen a) – c) bauen m. E. auf folgenden allgemeineren (d.h. nicht auf den Europa-Diskurs beschränkten) Abbildungen auf:

- a₁) INSTITUTIONEN SIND GEBÄUDE
- b₂) HANDELN IST BEWEGUNG
- c₃) UNBELEBT IST BELEBT⁹

Die Abbildung a₁) beruht – gemäß der Kognitiven Metaphertheorie von Lakoff, Johnson und ihren Schülern (vgl. Lakoff/Johnson 1999) wiederum auf primären Korrelationsmetaphern wie KONTINUITÄT IST AUFRECHT STEHEN, FUNKTIONIEREN IST VERBINDUNG, sowie dem Bildschema des BEHÄLTERS. Die Abbildung b₂) ist bereits eine primäre Korrelationsmetapher, denn alles, was sich über BEWEGUNG sagen lässt, ist auch problemlos als Metapher für abstraktes Handeln zu verstehen.¹⁰ Diese primären Abbildungen stellen einen Teil der metaphorischen Logik des deutschen Europa-Diskurses zur Verfügung:

- a) Die Formulierung, dass die MOE-Staaten *in* oder *außerhalb von* Europa (als quasi-Synonym der EU, s.o.) sind, gehört zur diskursiven Praxis des Deutschen. Diese konventionelle metaphorische Logik suggeriert Ableitungen wie die Befürchtung, die neuen Mitglieder könnten der Union *sprengen* – eine Befürchtung, die nur metaphorisch Sinn macht.
- b) Handeln als BEWEGUNG zu verstehen ist ebenfalls in der diskursiven Praxis des Deutschen konventionalisiert. Es ist völlig normal, davon zu reden, dass die MOE-Länder *Fortschritte* machen müssen, *Versäumnisse aufholen* müssen etc. Diese Metaphorik spiegelt und stabilisiert die im deutschen

⁹ Eine solche Abbildung postuliert Hellsten (2002).

¹⁰ Tatsächlich handelt es sich hier möglicherweise nicht so sehr um eine Metapher als um eine Metonymie.

Diskurs etablierte Perspektive, aus der es ausschließlich die MOE-Staaten sind, in denen sich durch den Prozess der Integration etwas verändert (Zinken 2003).

Die semantische Anbindung der diskurspezifischen Metaphorik des analysierten Artikels an die Vorstellungswelt des Deutschen ist in der Grafik (5) dargestellt.

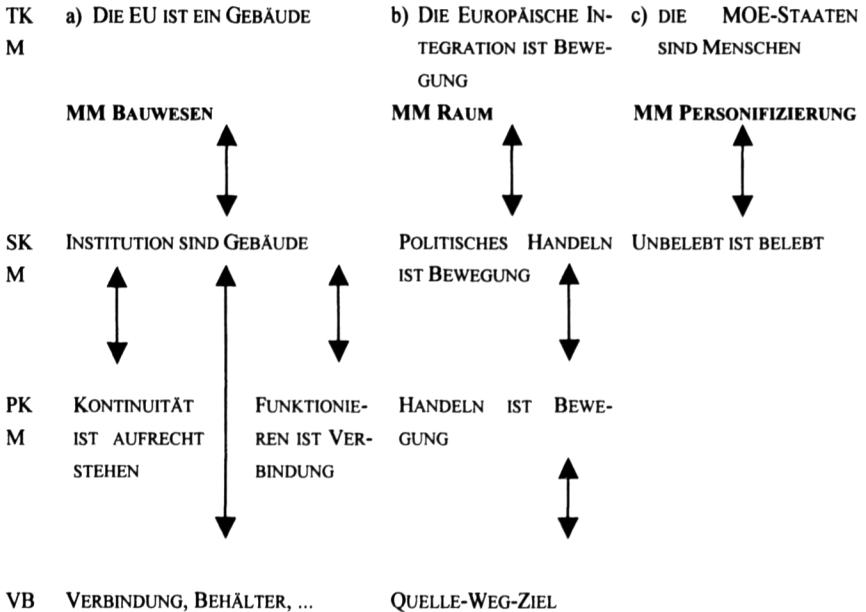
11.3.3 *Soziokulturelle Aspekte des BEITRITTS-Szenarios*

Metaphern auf der Text- und Diskursebene sind keine bloße Funktion der metaphorischen Semantik von Zielbegriffen wie Europa, europäische Integration, Institution, Handeln, etc. Ebenso wichtig sind soziokulturelle Aspekte.

Das konventionelle metaphorische BEITRITTS-Szenario der Europäischen Integration beinhaltet die Vorstellung der EU als *Gebäude*. Das typischste Gebäude für deutsche Sprecher ist das *Haus*. Wie in Abschnitt 2. gezeigt wurde, ist die Vorstellung EUROPA IST EIN HAUS in der deutschen diskursiven Praxis in einem gewissen Grad konventionalisiert.

Dies betrifft aber möglicherweise eher den Diskurs über die „Vertiefung“ der bestehenden EU als den über die „Erweiterung“ der EU. In dem analysierten Text ist die Idee der EU als Gebäude eher implizit vorhanden. Dabei handelt es sich nicht etwa um ein *Familienhaus* (als welches Europa z.B. im polnischen Diskurs regelmäßig dargestellt wird, vgl. Żuk im Druck), und auch nicht um ein axiologisch neutraleres *Haus*, etwa im Sinne eines *Miethauses*, wie es für den deutschen Diskurs belegt ist (s.o., Abschnitt 2.). Die im Kontext der europäischen Integration am stärksten konventionalisierte Metaphorik charakterisiert die EU als ein *Klubhaus*. Die MOE-Staaten streben den *Beitritt* zu diesem *Klub* an. Die Idee des *Klubs* bleibt im vorliegenden Artikel implizit, die entsprechende Metaphorik bezeichnet v.a. die MOE-Staaten und den Integrationsprozess, nicht aber die EU selbst:

Nicht bei sich selbst, sondern bei jenen, die ihr **beitreten** wollen. Schon 1993 legte die EU in Kopenhagen eindeutige politische und wirtschaftliche Kriterien fest, die alle Reformländer vor ihrer **Aufnahme** erfüllen müssen. [...] Damit die neuen **Mitglieder** die Union nicht sprengen [...] Die **Bewerber** müssen grundsätzlich alle EU-**Regeln** umsetzen [...]"



Grafik 5: Anbindung diskurspezifischer Metaphorik an metaphorische Semantik im Sinne der Kognitiven Metaphertheorie. Anmerkungen: TKM = tertiäre Korrelationsmetapher, SKM = sekundäre Korrelationsmetapher, PKM = primäre Korrelationsmetapher, VBS = vorbegriffliches Bildschema. Die beidseitigen Pfeile deuten wiederum die Interaktion zwischen universellen und kulturspezifischen Aspekten der Semantik abstrakter Begriffe an.

Die *Klub*-Metaphorik bringt eine metaphorische Logik in den Diskurs hinein, die sich aus der *Gebäude*-Metaphorik insgesamt nicht ergibt. Die *Klub*-Metaphorik etabliert ein Machtgefälle zwischen *Mitgliedern* und *Bewerbern*, aus dem sich eine Reihe metaphorischer Konsequenzen ergibt, u.a.:

- 1)
 - a) Die Leitung eines Klubs bestimmt, wer Zugang zum Klub erhält.
 - b) Bewerber müssen gestellte Forderungen grundsätzlich erfüllen.

- c) Bewerber können selber keine Forderungen stellen.
- d) Die Klubleitung ist Bewerbern gegenüber nicht zu einer Rechtfertigung der Antragsbeurteilung verpflichtet, etc.

Die Metapher der EU als *Familienhaus* stellt eine ganz andere Logik zur Verfügung:

- 2)
 - a) Angehörige einer Familie gehören aufgrund ihrer Verwandtschaft zusammen.
 - b) Eine Familie ist verpflichtet, heimkehrende Angehörige aufzunehmen.
 - c) An Familienangehörige werden keine Forderungen gestellt, etc.

Diese Implikationen sind nicht zwingend. Es handelt sich im Sinne diskursanalytischer Studien (vgl. 11.1) um Angebote, der diskursiven Praxis eine bestimmte Richtung zu geben. Die Konventionalisierung der Metaphorik (1) im deutschen Diskurs weist darauf hin, dass eine metaphorische Logik wie die in 1 a) – d) charakterisierte von deutschen Diskursteilnehmern für sinnvoll erachtet wird.

11.4 Schlussbemerkungen

Die Analyse zeigt, dass allgemeine Abbildungen wie DIE EU IST EIN HAUS nur einen Teil der diskursiv signifikanten Logik des MM BAUWESEN zur Verfügung stellen. Spezifischere Abbildungen wie DIE EU IST EIN KLUB übernehmen diese in der Semantik gefestigte metaphorische Logik, erweitern sie aber in bedeutendem Maße. Metaphern im Diskurs sind nicht nur durch semantische Modelle motiviert, sondern auch durch kontextgebundene soziale Evaluation, die erst die Auswahl eines spezifischen metaphorischen Szenarios sinnvoll macht.